



<b>Beschlussvorlage</b> <b>2018/333</b>	Referat	Stadtwerke
	Abteilung	Stadtwerke
	Verfasser(in)	Werke

<b>Gremium</b>	<b>Termin</b>	<b>Vorlagenstatus</b>
<b>Stadtrat</b>	<b>20.09.2018</b>	<b>öffentlich</b>

### **Klärschlammentsorgung**

**- Beteiligung an einem Zweckverband zur Verwertung des Klärschlammes -**

#### **Beschlussvorschlag:**

Die thermische Verwertung des Klärschlammes der Stadtwerke Friedberg soll auch in Zukunft im Klärwerk Steinhäule erfolgen. Zur Gewährleistung einer dauerhaften Entsorgungssicherheit werden der Erste Bürgermeister und die Werkleitung ermächtigt, mit dem Zweckverband „Klärwerk Steinhäule“ Gespräche über die künftige Zusammenarbeit zu führen.

Die Stadt Friedberg beabsichtigt, dem noch zu gründenden Zweckverband Klärschlammverwertung beizutreten. Die beiliegende Absichtserklärung zur Mitgliedschaft im Zweckverband ist abzugeben.

<b>anwesend:</b>	<b>für den Beschluss:</b>	<b>gegen den Beschluss:</b>
------------------	---------------------------	-----------------------------



### **Sachverhalt:**

Bei der Reinigung des Abwassers fällt auf den durch die Stadtwerke Friedberg betriebenen Kläranlagen Mittlere Paar und Ach als Endprodukt Klärschlamm an. Dieser Klärschlamm enthält ca. 5 % Trockensubstanz und ca. 95 % Wasser. Der Klärschlamm wurde bis ca. zum Jahr 2003 in dieser Form vorwiegend über die Landwirtschaft entsorgt, d.h. Landwirte haben den Schlamm auf den Kläranlagen abgeholt und anschließend vergleichbar zur Gülle auf den Feldern ausgebracht.

Im Rahmen der sog. BSE-Krise hat der Werkausschuss im Jahr 2003 für Friedberg bestimmt, dass die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm aufgegeben wird. Seit dieser Beschlussfassung erfolgte auf den beiden Kläranlagen der Stadtwerke Friedberg die Beseitigung des Klärschlammes dadurch, dass der Schlamm durch externe Dienstleister auf der jeweiligen Kläranlage mechanisch entwässert, anschließend in einer Kompostieranlage behandelt und im Landschaftsbau, vorwiegend bei der Rekultivierung ehemaliger Tagebauflächen, eingesetzt wurde.

Im Jahr 2010 haben die Stadtwerke Friedberg weitere Überlegungen angestellt, wie in Friedberg die Klärschlamm Entsorgung künftig gehandhabt werden soll. Dabei kam es auch zum Kontakt mit dem Zweckverband „Klärwerk Steinhäule“ in Ulm. Der Zweckverband betreibt dort eine größere Kläranlage und auch bereits seit Jahrzehnten eine Klärschlammverbrennungsanlage. In Gesprächen wurde festgestellt, dass der Zweckverband Kapazitäten frei hat, um den gesamten Klärschlamm der Stadtwerke Friedberg thermisch zu verwerten. Mit dem Zweckverband wurde nach Beschlussfassung im Werkausschuss ein öffentlich-rechtlicher Vertrag über die Klärschlamm beseitigung abgeschlossen.

Die Entsorgung über den Zweckverband wurde aus folgenden Gründen gewählt:

- Durch Entsorgung in der Region entfallen weite Transportwege
- Durch die Sicherung von Kapazitäten für die thermische Verwertung sind die Stadtwerke für gesetzliche Änderungen gewappnet
- Bei der Entsorgung über den Zweckverband fällt keine Umsatzsteuer an. Dies bedeutet für sich schon einen Vorteil von 19 % gegenüber der Entsorgung über einen Privaten.
- Der angebotene Preis lag deutlich unter den Preisen privater Anbieter.
- Die Monoverbrennung von Klärschlamm erreicht eine deutlich niedrigere Reststoffbelastung als die Mitverbrennung.

Im Frühjahr 2017 kam der Zweckverband Steinhäule auf die Stadtwerke zu. Bei einem persönlichen Gespräch im Juli 2017 erläuterten die Vertreter des Zweckverbandes, dass aus Altersgründen der Ersatzbau der Verbrennungsanlage anstehe, es sei jedoch keine Kapazitätserhöhung vorgesehen. Aus rechtlichen und steuerlichen Gründen soll der Bau der neuen Anlage von den Mitgliedern des Zweckverbandes finanziert werden. Da die Stadtwerke Friedberg derzeit Entsorgungskapazitäten vertraglich vereinbart hätten könnten diese auch Mitglied des Zweckverbandes werden. Es müsse jedoch zu gegebener Zeit in Friedberg entschieden werden, ob das gewünscht ist, da ansonsten die Kapazitäten der Stadtwerke an andere Interessenten weitergegeben werden.



Aus rein betrieblicher Sicht genießt für die Stadtwerke Friedberg ohne Zweifel die Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Steinhäule erste Priorität. Hier erfolgt ohne Unterbrechung eine gesicherte Entsorgung und die Anforderungen der Stadtwerke sind ohne Einschränkung erfüllt. Sofern die Stadtwerke Friedberg von einer Beteiligung am Zweckverband Abstand nehmen würden, würden die Verbrennungskapazitäten an andere Kommunen weitergegeben. Die Werkleitung spricht sich daher dringend für die Fortsetzung der bisherigen Zusammenarbeit aus.